

September 2025

Johanniter

Magazin für die Freundinnen und Freunde der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.

Mit Ihren
Regionalseiten

Gemeinsam geht's besser.

Seit 10 Jahren unterstützen
die Johanniter Geflüchtete
in Deutschland.



Für alle Fälle
Praktischer Ratgeber
zur Notfallvorsorge

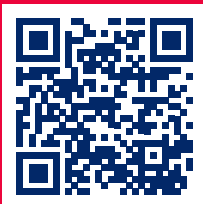
Hoffnung und Wandel
Wertvolles Wissen für
Menschen in Mosambik



Dein Ehrenamt: **Begleiten und Betreuen**

Gemeinsam hilfsbereit

Ehrenamt – wie für dich gemacht. Komm ins Team der Johanniter, zum Beispiel zu den Besuchs- und Begleitdiensten für Seniorinnen und Senioren. kein-wir-ohne-euch.de



JOHANNITER

Vorwort

Liebe Freundinnen und Freunde der Johanniter,

wie es vor zehn Jahren war, als erstmals Geflüchtete in großer Zahl bei uns ankamen, weiß ich noch genau. Morgens um 6 Uhr war ich im Wald unterwegs, als mein Telefon klingelte: 500 Menschen würden in Kürze ankommen. Vorbereitet war noch nichts. Damals war ich gerade aus der Bundeswehr ausgeschieden und diese hat in Windeseile improvisiert. Auch die Johanniter haben das in dieser Zeit vielerorts mit riesigem Engagement getan. Dabei wurde schnell deutlich, dass es professionelle Strukturen zur Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements braucht. In unserer Arbeit sind wir seither weit gekommen. Was gleich geblieben ist und was sich verändert hat, zeigen wir Ihnen in unserer Titelgeschichte.

Eine andere große Veränderung mit weitreichenden Konsequenzen hat mit der weltweiten Sicherheitslage und zunehmenden Wetterextremen zu tun – und wie wir als Privatpersonen damit umgehen. Katastrophenvorsorge hat eine unerwartete Renaissance erlebt. Mit diesem Heft wollen wir es einfach machen, sich damit zu beschäftigen: Auf den Seiten 9 bis 12 finden Sie eine komplette Broschüre mit hilfreichen Checklisten. Themen, die wir in unseren „Erste Hilfe mit Selbstschutzzinhalten“-Kursen für das Programm des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe lehren. (www.johanniter.de/ehsh). Trennen Sie diese Seiten einfach heraus und falten Sie diese – fertig ist Ihr Helfer im Taschenformat. Sie werden sehen: Vorsorge zu betreiben ist nicht aufwendig, beruhigt das Gewissen ungemein und hilft im Ernstfall, einen klaren Kopf zu behalten.



Ihr

Volker Bescht
Präsident der
Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.

Themen



09/ Ausschneiden und falten: Fertig ist Ihre praktische Broschüre für die Notfallvorsorge.



13/ Die Johanniter helfen den Menschen in Mosambik, die Folgen des Klimawandels zu bewältigen.

In Aktion

Integration – Eine Dekade der Unterstützung **04**
Ratgeber – Für alle Fälle **09**
Mosambik – Hoffnung und Wandel **13**

In Kürze

Namen & Nachrichten **14**

Ihre Johanniter

in Baden-Württemberg **15**

Fürs Leben

Gesundheit & Sicherheit **23**
Service: Lotse für letzte Dinge **24**

Unter Freunden

Lesertelefon **26**
Im Porträt – An Aufhören ist nicht zu denken **27**
Drei Fragen an Klaus Preuß /
Leserstimmen **28**
Denkanstoß – Nein und Amen **29**

Zum Schluss

Rätselspaß **30**
Augenklick **31**



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben



Johanniter-Mitgliedertelefon
0800 32 33 900 (kostenlos)



Integration

Eine Dekade der Unterstützung.



Foto: Stefan Grazioli

Zehn Jahre ist es her, dass die Johanniter mit großem Engagement und viel Leidenschaft in die Hilfe und Unterstützung für Geflüchtete eingestiegen sind. Und das in allen Landesverbänden von der Nordseeküste bis ins Allgäu. Viel ist dabei passiert – einiges hat sich verändert.

Klatschende Menschen am Münchner Hauptbahnhof, mit Willkommensgeschenken, Kleidungs- und Lebensmittelpaketen sowie Teddybären für die Kinder. Die Johanniter mittendrin in der medizinischen Versorgung. Die Bilder aus dem Spätsommer 2015 sind vielen noch in den Köpfen. Für die Ehren- und Hauptamtlichen der Johanniter waren es bewegende Momente, denen arbeitsreiche Monate und Jahre folgten: Tausende Menschen wollten mit dem Nötigsten versorgt und betreut werden. Oftmals über Nacht wurden Notunterkünfte aufgebaut und in der Folge als Provisorien betrieben, bis längerfristige Unterkunftsmöglichkeiten erschlossen werden konnten.

Vielzahl von Angeboten / Ihre Aufgaben gingen dabei weit über die Grundversorgung hinaus: Sie leisteten psychosoziale Beratung, boten Deutschkurse und berufsvorbereitende Angebote an und organisierten eine Vielzahl sozialer Aktivitäten im nachbarschaftlichen Umfeld, um die Integration der Menschen zu unterstützen. Um die anfangs überwiegend eingesetzten ehrenamtlichen Kräfte zu

entlasten, haben die Johanniter innerhalb kurzer Zeit und da wo es nötig war mehr als 2000 neue hauptamtliche Mitarbeitende eingestellt: medizinische und pädagogische Fachkräfte, Sozialbetreuerinnen und -betreuer sowie Sprachmittler. Viele von ihnen selbst mit eigener Einwanderungsgeschichte – ein unschlagbarer Pluspunkt für die tägliche Arbeit.

In einer Vielzahl von Projekten und lokalen Initiativen hat sich dieser Kurs der Johanniter als tragfähig und erfolgreich erwiesen. Und wo Förderungen ausliefen und mühsam geknüpfte Netzwerke zur Integration verloren zu gehen drohten, sind oft kreative Projekte entstanden. Wie bei „Ehrenamt vereint!“ in Frankfurt am Main, wo Menschen mit und ohne Fluchterfahrung gemeinsam Sprachkurse, Bewerbungstrainings sowie Freizeit- und Sportangebote organisieren – und so wichtige Orte der Begegnung schaffen. Zu den neu gewonnenen Ehrenamtlichen gesellten sich dort immer mehr ehemalige Bewohnerinnen und Bewohner der Unterkünfte für Geflüchtete. Ein Erfolgsmodell, nach Auslaufen von Bundesmitteln für das Pilotprojekt finanziert durch die Kommune und Spenden – eine starke Kombination.

„Wir Johanniter stehen nach wie vor fest an der Seite der Menschen, die sich in der Phase zwischen Flucht und Ankommen befinden“, sagt Thomas Mähner, Mitglied des Bundesvorstandes der Johanniter-Unfall-Hilfe. Weil geflüchtete Menschen Schutz, gesundheitliche Versorgung, Orientierung und vor allem praktische Unterstützung im Kontakt mit der

aufnehmenden Gesellschaft brauchen, sind Hilfsorganisationen unersetzlich: „Mit unseren Angeboten und dem Engagement unserer Ehren- und Hauptamtlichen leisten wir hierzu einen wichtigen Beitrag.“

Integrationsarbeit heute / Aktuell engagieren sich in der Johanniter-Unfall-Hilfe bundesweit rund 3200 Personen auf vielfältige Weise für geflüchtete Menschen, davon mehr als 1400 ehrenamtlich. Sie leisten Sozialberatung und Alltagsunterstützung, geben Sprachkurse, helfen bei der Suche nach Ausbildungsmöglichkeiten und organisieren Begegnungen vor Ort. Zudem betreiben und unterstützen die Johanniter aktuell noch rund 170 Unterkünfte für Geflüchtete im gesamten Bundesgebiet.

www.johanniter.de/integration



Spenden Sie!

Unterstützen Sie die Arbeit der Johanniter zur Integration von Geflüchteten!
Spendenkonto
 Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
 IBAN DE94 3702 0500 0433 0433 00
 BIC: BFSWDE33XXX
 Stichwort: Integration

Stationen der Hilfe



2015

Start der Hilfen für Geflüchtete: Bis zum Frühjahr 2016 entstehen rund 200 Notunterkünfte, Erstaufnahmeeinrichtungen und Einrichtungen für unbegleitete Minderjährige.



2016

Die Johanniter bekennen sich mit der „Butzbacher Erklärung“ für die Wahrung der Menschenwürde und ein friedliches Miteinander.



2018

Das Projekt „ZIEL – Zugänge in das Erwerbsleben“ beginnt: In den Bereichen Sanitätsdienst und Pflege starten in München und Leipzig niedrigschwellige Ausbildungsangebote.

Foto: Jennifer Christine Photography



Von der Nothilfe zum langfristigen Engagement

Anne Ernst ist Geschäftsbereichsleiterin Krisenmanagement & Nothilfe in der Bundesgeschäftsstelle der Johanniter. Neben den Themen Bevölkerungsschutz und Ehrenamt ist sie dort auch für den Fachbereich Flucht und Migration zuständig.

Wie war das, als 2015 mehrere Hunderttausend Geflüchtete nach Deutschland kamen? / Ich erinnere mich zunächst an die furchtbaren Nachrichten aus Ländern wie Syrien, wo viele Menschen nach Jahren des Krieges keine Alternative zur Flucht sahen. Und an die positive gesellschaftliche Grundstimmung und große Hilfsbereitschaft in der deutschen Bevölkerung, als schließlich viele Geflüchtete bei uns ankamen. Die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden der Johanniter standen sofort bereit, zu helfen und haben die Arbeit vor Ort mit allen Kräften unterstützt. Das war ein echter Kraftakt, getragen von einem großen Zusammenhalt.

Was waren die größten Herausforderungen? / In dieser ersten Zeit wurden wir von den Kommunen und Ländern in der Regel sehr kurzfristig angefragt,

Messe- oder Turnhallen innerhalb von wenigen Tagen in Unterkünfte für Geflüchtete umzufunktionieren. Teils war es schwierig, Material zu bekommen. Feldbetten etwa waren plötzlich europaweit nur zu horrenden Preisen zu bekommen. Außerdem mussten wir Sanitätsdienste, Beratung, die Lebensmittelversorgung, Reinigung oder die Sicherheit organisieren. Qualifiziertes Personal zu finden, war nicht einfach: Dass wir von Beginn an viele Mitarbeitende aus den Herkunftsländern der Geflüchteten gefunden haben, war und ist wichtig. Aktuell sind es Menschen aus 80 unterschiedlichen Herkunftsstaaten.

Durch den Krieg in der Ukraine wurde Deutschland erneut zum Zufluchtsland. Waren Sie da besser vorbereitet?

/ Unser Bereich „Flucht & Migration“ war da bereits gut etabliert und wir hatten bundesweit viel Wissen gesammelt – auch mit den notwendigen Kooperationspartnern. So wurden wir vielerorts wieder angesprochen, Notunterkünfte aufzubauen. Anders als 2015 waren unter den Geflüchteten deutlich mehr Frauen, Kinder und ältere Menschen. Wir standen vor neuen Fragen: Wie können wir den Pflegebedarf der Menschen decken? Auch die Kinderbetreuung und die Integration in die Bildung waren große Themen.

Wie hat das die Johanniter verändert? Und wie blicken Sie in die Zukunft? / Die Nothilfe für die neu in Deutschland Ankommenden ist für uns mittlerweile zum langfristigen Engagement geworden. Weil wir davon ausgehen, dass die Zahl der Menschen, die ihre Heimat verlassen müssen, weiterhin hoch bleibt, halte ich es für wichtig, Kapazitäten für die Unterbringung und Betreuung von Geflüchteten aufrechtzuerhalten. Und nach wie vor: Wir brauchen Integrationsarbeit, die den Geflüchteten das Ankommen in Deutschland ermöglicht und sie mit der Aufnahmegesellschaft zusammenbringt.

Fotos: Johanniter



2018

In bundesweit zwölf „Leuchttürmen der Integration“ schaffen die Johanniter unter anderem Begegnungsräume und fördern so den gesellschaftlichen Austausch.



2022

Bundesweit leisten die Johanniter Hilfe für Geflüchtete aus der Ukraine: Gemeinsam mit der Auslandshilfe wird die Aufnahme, Unterbringung und Integration von Geflüchteten in Deutschland organisiert.



2023

Mit dem Projekt „Ehrenamt vereint!“ fördern die Johanniter die Erstintegration und gesellschaftliche Teilhabe von Geflüchteten durch ehrenamtliches Engagement.

Entlastung auf Knopfdruck

Wie wir den Alltag pflegender Angehöriger erleichtern können.

Etwa 7,1 Millionen Menschen in Deutschland kümmern sich laut Bundesgesundheitsportal zuhause um ihre hilfsbedürftigen Angehörigen. Sie leisten damit nicht nur einen großen Beitrag für unsere Gesellschaft, sondern stellen dabei oft ihre eigenen Bedürfnisse zurück.

So auch Anna (23), die wir in ihrem Zuhause besuchen durften. Nachdem ihr Vater Petr (62) einen Schlaganfall hatte, war das Leben für beide nicht mehr dasselbe. Petr sitzt im Rollstuhl, das Sprechen fällt ihm schwer. Für Anna ist klar: Ihn allein zu lassen, ist keine Option. Sie pflegt ihn liebevoll bei sich zuhause und ermöglicht ihm ein Leben in der eigenen Wohnung. So kann er seinen Leidenschaften – dem Malen und Fotografieren – weiter nachgehen.

Doch auch Anna möchte ihr eigenes Leben gestalten. Neben der Arbeit absolviert sie ein Studium. Mit der Pflege ihres Vaters bleibt ihr kaum Zeit und Ruhe und für sich selbst.

Deshalb ließen Anna und Petr sich vor einigen Jahren den Johanniter-Hausnotruf installieren. So kann Petr auch mal allein bleiben – ohne Annas Sorge, einen Hilferuf zu verpassen. Medizinisch geschultes Personal ist seitdem nur einen Knopfdruck entfernt, rund um die Uhr. Petr trägt den Handsender immer bei sich und konnte bereits drei Mal selbstständig Hilfe rufen. Dank Freisprechfunktion hört er, dass der Johanniter-Einsatzdienst auf dem Weg ist.

Die Vorteile des Johanniter-Hausnotruf für zuhause und unterwegs:

- 24-Stunden-Sicherheit, 365 Tage im Jahr
- Einfach zu bedienen
- Maximale Flexibilität dank deutschlandweiter GPS-Ortung
- Sichere Schlüssel hinterlegung, nach Wunsch und Verfügbarkeit

Anna hat nun den Kopf wieder öfter frei und kann so auch mal an sich denken. Denn sie weiß: Im Notfall ist ihr Vater in guten Händen.

„Der Johanniter-Hausnotruf ist ein Versprechen an die Lebensqualität – für die hilfsbedürftige Person und ihre Angehörigen gleichermaßen.“

(Matthias Schafstädt,
Fachbereichsleiter für Notrufdienste)

Anna und Petr nutzen neben 300.000 weiteren Kunden den Johanniter-Hausnotruf – für mehr Sicherheit und Entlastung im Alltag. Informieren Sie sich jetzt!



Der Johanniter-Hausnotruf für zuhause und unterwegs. Jetzt 4 Wochen gratis testen und bis zu 120 Euro Preisvorteil sichern.*

www.johanniter.de/hausnotruf-testen
Service-Telefon: 0800 32 33 800 (gebührenfrei)

* Gültig vom 15.09. bis 31.10.2025. Zu den Aktionsbedingungen besuchen Sie bitte: hausnotruf-testen.de/aktionsbedingungen oder schreiben eine Mail an aktionsbedingungen@johanniter.de.



Für alle Fälle

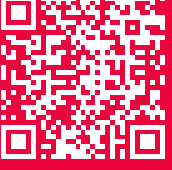
Was Sie für den Katastrophenfall zu Hause haben sollten



JOHANNITER



Kostenloses E-Learning
„Sicherheit, Vorsorge und Erste-Hilfe in außerordentlichen Notlagen“
Registrierung auf dem Bildungsportal der Johanniter notwendig



Erklärfilm
Dauer: 02:55 Min.
Informatives Youtube-Video vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe



Digitales PDF
Hier finden Sie die Inhalte der Broschüre als digitales Dokument.

Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Lützowstraße 94
10785 Berlin
Telefon: +49 30 26997-0
info@johanniter.de
www.johanniter.de



JOHANNITER



Foto: Alfredo Zuniga

Für die eigene Familie und den Verkauf baut Agaifa Nsilamo Getreide und Bohnen an - unterstützt von den Johannitern.

oder alleinerziehende Frauen. Auch die kleine Bäckerei von Dona Antumani und Amade Nacir gehört zu dem Projekt der Johanniter. Als Startpaket haben die beiden Mehl, Zucker und Salz erhalten und von ersten Erlösen einen Lehmofen gebaut. Viele Nachbarn kommen auf dem Weg zu oder von ihren Feldern vorbei und kaufen Brötchen. „Früher war ich Fischer und musste auf dem Meer unseren Lebensunterhalt verdienen“, berichtet Amade. Heute sind die beiden glücklich mit ihrer kleinen Bäckerei. „Wir lieben es, die Menschen mit unserem Brot zu versorgen“, berichtet Amade. „Heute haben wir jeden Tag etwas zu essen, dank der Unterstützung der Johanniter.“ / Birte Kötter

www.johanniter.de/mosambik



Spenden Sie!

Unterstützen Sie die Arbeit der Johanniter für die Menschen in Mosambik:
Spendenkonto
Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
IBAN: DE94 3702 0500 0433 0433 00
BIC: BFSWDE33XXX
Stichwort: Mosambik

Mosambik Hoffnung und Wandel.

Grün, soweit das Auge reicht: Der idyllische Eindruck des Nordens von Mosambik trägt. Das Land ist akut durch den Klimawandel bedroht. Mit zielgerichteten Projekten zur Stärkung der eigenen Widerstandsfähigkeit unterstützen die Johanniter Menschen im Südosten Afrikas.

Sorgenvoll blickt Agaifa Nsilamo auf ihr Reisfeld. Die grünen Halme sind zu klein, und wenn es nicht bald regnet, wird die Frucht vertrocknen. „Eigentlich müsste es längst regnen“, berichtet sie. „Wir Bäuerinnen und Bauern spüren die Veränderungen des Klimas sehr deutlich!“ Von den Johannitern hat Agaifa das Saatgut erhalten. Mais, Reis und Sojabohnen – eine erste erfolgreiche Ernte konnte sie bereits einholen. Jetzt macht sie sich Sorgen um die Felder. Denn mit dem Ertrag versorgt sie ihre Familie und kann einen Teil auf dem lokalen Markt verkaufen, um so ein Einkommen zu erwirtschaften.

Unterricht im Lehrgarten / Die Johanniter geben den Bauern nicht nur Saatgut. Sie bieten auch Schulungskurse in einem eigens dafür angelegten Lehrgarten an. Dort lernen die Menschen, wie sie am besten ihre Felder bestellen und wie sie mit natürlichen Mitteln, etwa mit gehackten Chilis, Schädlinge vertreiben. Die Landwirtinnen und Landwirte schließen sich auch zu Spargruppen zusammen. Monatliche Einlagen und Kredite für größere Anschaffungen oder neues Saatgut sowie ein Zins schaffen ein funktionierendes System. Bei regelmäßigen Treffen werden dann Erfahrungen ausgetauscht.

Neben der Landwirtschaft motivieren die Johanniter die Menschen auch für Kleingewerbe-Projekte. Das Dorf entscheidet im ersten Schritt gemeinsam, wer diese Unterstützung bekommt und wer am dringendsten darauf angewiesen ist. Das sind vor allem ältere Menschen, Menschen mit einer Behinderung

Checkliste Notfallgepäck



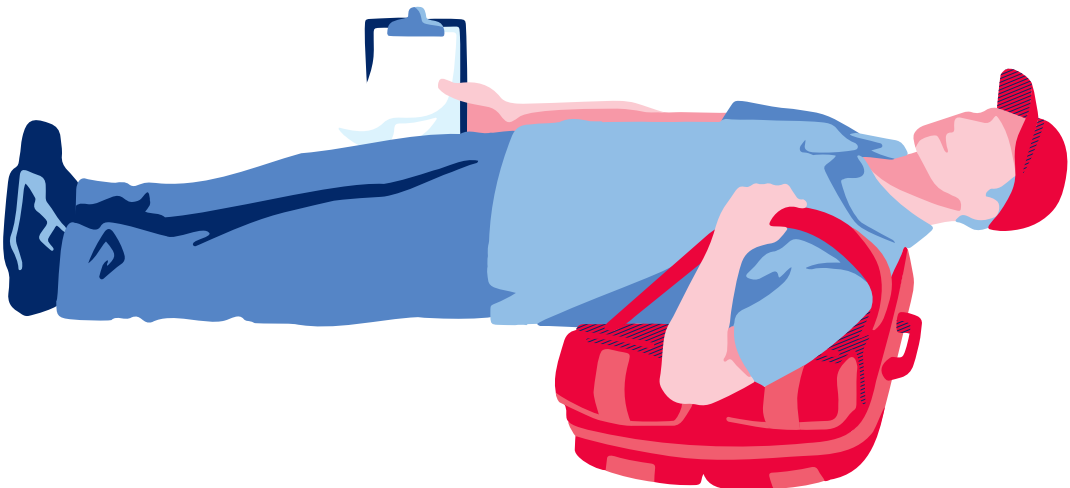
In einem Notfall / kann es schwierig sein, an alles zu denken, was man mitnehmen muss. Daher ist es ratsam, im Voraus zu planen und ein Notgepäck vorzubereiten, das Sie immer griffbereit in Ihrer Wohnung stehen haben.

Berücksichtigen Sie die Möglichkeit, dass es längere Zeit dauern könnte, bis Sie Ihre Wohnung wieder betreten können. Das Notgepäck soll Ihnen helfen, in den ersten Tagen außer Haus zurechtzukommen.

Eine wichtige Regel bei der Vorbereitung: Packen Sie für jedes Familienmitglied nur so viel ein, wie in einen Rucksack passt. Ein Rucksack ist praktischer als ein Koffer, da Sie beide Hände frei haben. Sollten Sie Haustiere haben, denken Sie auch an deren Bedürfnisse.

- ☐ persönliche Medikamente
- ☐ Erste-Hilfe-Material
- ☐ Schutzmaske, behelfsmäßiger
- ☐ Atemschutz (z. B. FFP2-Maske)
- ☐ Dokumentenmappe für Kinder: Brustbeutel oder eine SOS-Kapsel mit Namen, Geburtsdatum und Anschrift
- ☐ haltbare Lebensmittel für 2 Tage (staubdicht verpackt)
- ☐ Wasserflasche
- ☐ Essgeschirr und -besteck, Thermoskanne, Becher
- ☐ Dosenöffner und Taschenmesser
- ☐ Schlafsack oder Decke
- ☐ strapazierfähige, warme Kleidung für ein paar Tage, auch Wertschutzbekleidung
- ☐ Unterwäsche und Strümpfe
- ☐ feste, strapazierfähige Schuhe
- ☐ Kopfbedeckung
- ☐ Arbeitshandschuhe
- ☐ Hygieneartikel für ein paar Tage
- ☐ batteriebetriebenes Radio mit
- ☐ Reservebatterien oder Kurbelradio
- ☐ Handy mit Fotofunktion
- ☐ Taschenlampe, Reservebatterien
- ☐ Powerbank / Ladekabel
- ☐ Feuerzeug / Streichhölzer
- ☐ Pfeife, um sich bemerkbar zu machen

- ☐ Fortbewegung bei Pflegebedarf
 - ☐ Rollstuhl
 - ☐ Gehhilfen
 - ☐ Rollator
- ☐ Hilfsmittel zum Ankleiden bei Pflegebedarf
 - ☐ Anziehhilfe Kompressionsstrümpfe (z. B. aus Seide oder genopfte Haus-haftshandschuhe aus Gummi)
 - ☐ Schuhtöfel
- ☐ Weitere Hilfsmittel bei Pflegebedarf
 - ☐ Greifhilfe (um Gegenstände aufzuheben)
 - ☐ Glocke oder Pfeife, um sich bemerkbar zu machen
 - ☐ Prothesenaufbewahrung und ggf. Reinigungsset



Namen & Nachrichten



Spürnasen mit Bundesinnenminister

Bevölkerungsschutz / Mehr als 40 Helferinnen und Helfer aus den drei JUH-Regionalverbänden in Mecklenburg-Vorpommern haben die Johanniter am 12. Juli als eine der großen anerkannten Hilfsorganisationen auf dem diesjährigen gemeinsamen Bevölkerungsschutztag des Bundes und der Länder in Rostock vertreten. An gleich drei Ständen präsentierten die Helfenden unter anderem ihre Fähigkeiten in den Bereichen Betreuung, Verpflegung, Logistik – und beim Treffen mit Bundesinnenminister Alexander Dobrindt auch im Rettungshundewesen.

2024 in Wort, Bild und Zahl

Jahresberichte / Rund 857 000 Einsätze in der Notfallrettung haben die Johanniter 2024 absolviert und rund 320 000 Menschen in Erster Hilfe ausgebildet. Dies sind nur zwei Zahlen, die der neue Jahresbericht mit weiteren Geschichten aus vielen Einsatzbereichen illustriert. Die weltweite Unterstützung Hilfebedürftiger dokumentiert der neu aufgelegte Bericht der Johanniter-Auslandshilfe. Beide Dokumente sind für die digitale Lektüre im Internet aufbereitet und auch als blätterbare Dateien abgelegt: www.johanniter.de/jahresbericht-2024



Bekenntnis zu Demokratie und Vielfalt

Kirchentag / Mit mehr als 300 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sowie Mitgliedern der Johanniter-Jugend haben die Johanniter den Deutschen Evangelischen Kirchentag (DEKT) in Hannover unterstützt. Sie leisteten nicht nur Sanitätsdienste, boten Kinderbetreuung an und ermöglichten durch Fahr- und Begleitdienste Menschen mit Mobilitätseinschränkungen die Teilnahme. Sie setzten auch ein deutliches Zeichen für Demokratie und gesellschaftlichen Zusammenhalt und schlossen sich der Selbstverpflichtung zur Demokratie des DEKT an.



Auszeichnungen vergeben

Johanniterorden / Der Herrenmeister des Johanniterordens, Dr. Oskar Prinz v. Preußen, hat das „Ehrenzeichen der Johanniter-Unfall-Hilfe“ verliehen an Tim Heinrich (Wennigsen), Ralph Heinz (München), Anja Heinze (Bornsdorf Heideblick) und Dorothea Reuster (Weißhorn-Oberhausen).

Fotos: Henning Schacht, André Schweigler



Die Johanniter in Baden-Württemberg

Schulsanitätsdienst Unterricht fürs Leben – in Theorie und Praxis

Mannheim / Auf das Fußballturnier am Lessing Gymnasium in Mannheim haben sich die Schülerinnen und Schüler schon lange gefreut. Der Tag läuft gut, die Mannschaften legen sich richtig ins Zeug und die Stimmung ist super. Plötzlich dringen laute Schmerzensschreie durch die Halle. Paul ist unglücklich gestürzt und klagt über Schmerzen im oberen Brustbereich.

Wie gut, dass es den Schulsanitätsdienst gibt: Die ausgebildeten Schülerinnen und Schüler eilen zu Hilfe, trösten den Verletzten, legen ein Armtragetuch an und rufen den Rettungswagen. Ihre erste Vermutung wird später im Krankenhaus bestätigt: Paul hat sich das Schlüsselbein gebrochen. „In der schwierigen Situation hat alles einwandfrei geklappt, unsere Schulsanitäter sind ruhig geblieben und haben einfach super geholfen“, erinnert sich Thekla Süd-

hof. Sie unterrichtet eigentlich Biologie, ist aber an der Schule für den Bereich Schulsanitätsdienst zuständig. Früher war sie selbst Schulsanitäterin und noch heute ist sie ehrenamtliche Rettungsschwimmerin. „Ich finde es einfach wichtig, dass unsere Schülerinnen und Schüler Erste Hilfe leisten können. In der nächsten Zeit werden wir auch unsere Klassen in Reanimation schulen“, erklärt sie.

Im Schulsanitätsdienst werden Schülerinnen und Schüler von den Johannitern in Erster Hilfe ausgebildet, damit sie bei Unfällen im Schulalltag kompetent helfen können. Insgesamt sind rund 1.000 Schulsanitäterinnen und -sanitäter an mehr als 60 weiterführenden Schulen in Baden-Württemberg bei den Johannitern aktiv.

Damit es auch am Lessing Gymnasium immer Nachwuchs gibt, kommt Erste-Hilfe- ►

- Trainerin Therese Helfert alle zwei Wochen mittwochs um 13 Uhr in die Schule und unterrichtet den Nachwuchs. Sechs Mädchen aus der 9. Klasse sind seit Beginn des Schuljahrs neu in der Erste-Hilfe-AG dabei. In der heutigen Gruppenstunde steht das Thema „Krampfanfall“ auf dem Programm. Therese Helfert aktiviert die Schülerinnen von der ersten Minute an. Es kommt keine Langeweile auf, alle sind eifrig dabei. „Wo-
ran erkenne ich, dass ein Patient krampft?“ Die Mädchen melden sich: „Die Muskeln sind angespannt.“ „Der Patient kann nicht mehr reden.“ „Gut“, lobt Helfert, „und was ist mit den Augen?“. So geht es eine Weile, bis alle Symptome richtig benannt sind. Auch die Schülerinnen Eliane und Joy sind eifrig dabei. Sie haben sich für die freiwillige Erste-Hilfe-AG angemeldet, weil ihre Freundinnen mitmachen und sie sich für Medizin interessieren. Joy möchte später Medizin studieren, Eliane plant das für Psychologie.

Therese Helfert weiß aus Erfahrung: „Für uns Johanniter ist diese Arbeit an den Schulen sehr wichtig. Wir gewinnen tolle Nachwuchskräfte, die nach der Schule bei uns im Freiwilligendienst arbeiten, eine Ausbildung bei den Johannitern machen oder neben dem Studium bei uns arbeiten.“ Auch sei es schön zu beobachten, wie sich die Jugendlichen entwickeln: „Ich mag die Arbeit an der Schule sehr. Am Anfang sind die Teilnehmenden oft schüchtern und am Ende des Kurses wissen die Jungen und Mädchen,

ich stehe fest im Leben und ich kann was.“ Die Arbeit an den Schulen wird nicht durch staatliche Mittel finanziert. „Wir sind deshalb sehr dankbar für jede Spende, die den Schulsanitätsdienst ermöglicht“, erläutert Helfert.

Übung macht den Meister

In der Erste-Hilfe-AG wechseln sich Theorie und Praxis ab. Die Mädchen ordnen Beschwerden die jeweils richtigen Diagnosen zu. Danach stehen praktische Übungen auf der Tagesordnung. Damit die Erste-Hilfe-AG möglichst viel bringt, üben die Jugendlichen im Wechsel mit den Theorie-Stunden auch praktisch. Heute gehen immer zwei Mädchen zusammen. Joy und Eliane beraten sich zu ihrem Fallbeispiel und spielen dann den anderen vor, wie sie handeln würden. Therese Helfert ist zufrieden: „Das war schon richtig gut. Du bist gut auf Augenhöhe mit der verletzten Person gegangen, hast die richtigen Maßnahmen eingeleitet und den Rettungswagen gerufen“, lobt Helfert die angehende Schulsanitäterin. In einer der nächsten Ferienwochen kommen die Jugendlichen dann zu einer Intensivwoche zu den Mannheimer Johannitern und sind danach fertig ausgebildet – und dann immer einsatzbereit, um anderen zu helfen.

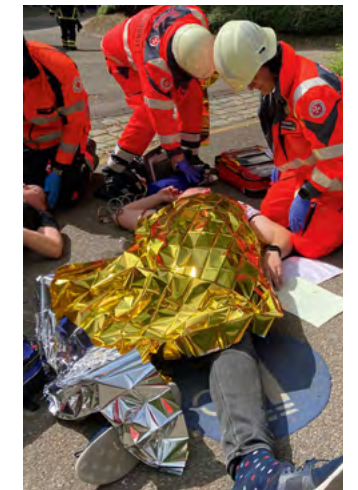
Mehr zum Schulsanitätsdienst der Johanniter unter: qr.johanniter.de/jj-bw_ssd



Fotos: Sonja Steinmaier-Berner



Fotos: Johanniter



Erfolgreiche Übung

Mehr als 450 Einsatzkräfte trainieren den Ernstfall

Göppingen / Ein Gerüsteinsturz mit anschließender Massenpanik war das Ausgangsszenario der großangelegten Katastrophenschutzübung „GoepEx2025“. Mehr als 450 Einsatzkräfte des Katastrophenschutzes des Landkreises Göppingen und des Alb-Fils Klinikums trainierten dabei gemeinsam das sogenannte ManV-Konzept, den „Alarm- und Einsatzplan zur Bewältigung eines Massenansturms von Verletzten und Erkrankten“. An zwei zentralen Orten innerhalb des Göppinger Stadtgebiets, mussten im Verlauf des Übungsszenarios insgesamt 50 Verletzte behandelt werden. Mit insgesamt 18 Kräften und sechs Fahrzeugen beteiligten sich die Johanniter aus Göppingen. Darunter waren ehrenamtliche Helfer auch als Mimen eingesetzt, die Drohnenstaffel lieferte Luftbilder, Einsatzkräfte versorgten und transportierten die Verletzten.

Landrat Edgar Wolff lobte das Zusammenspiel der Einsatzkräfte und dankte allen Beteiligten: „Sie alle tragen dazu bei, dass der Bevölkerung im Landkreis Göppingen im Notfall bestmöglich geholfen werden kann.“

Die Übung mit Beteiligung zahlreicher Hilfsorganisationen und Einrichtungen im Landkreis Göppingen ermöglichte, die komplette Rettungskette, von der Rettung und Erstversorgung am Schadensort bis hin

zur Behandlung in der Klinik, realitätsnah zu üben und stellte damit eine Besonderheit dar.

„Die ManV-Übung hat eindrücklich gezeigt, wie reibungslos und professionell unsere Teams in der Notaufnahme auch unter Hochdruck zusammenarbeiten.“

»Ich bin beeindruckt vom Engagement der vielen Helferinnen und Helfer.«

Landrat Edgar Wolff

Der Ablauf der Übung war sehr aufschlussreich und hat wertvolle Erkenntnisse für die Weiteroptimierung unserer Notfallprozesse geliefert“, so Dr. med. Ingo Hüttner, Medizinischer Geschäftsführer des Alb-Fils-Klinikums. Auch der Leiter der Unteren Katastrophenschutzbehörde zeigte sich zufrieden und hob neben dem Engagement der überwiegend ehrenamtlichen Einsatzkräfte auch die Arbeit der gemeinsamen Planungsgruppe in den letzten sechs Monaten der Vorbereitung hervor.

Einen lebendigen Einblick der Übung gibt es auf Instagram: Dazu einfach den nebenstehenden QR-Code scannen!



Innovation
Ein „Lichtblick“ für den Katastrophenfall

Horb / Der Strom fällt stundenlang aus oder ein Unwetter legt die öffentliche Infrastruktur lahm? Dunkle Aussichten, für die Marius Rehberg und Gerold Imhof vom Ortsverband Horb den mobilen Energielieferanten „Lichtblick“ entworfen haben. In Form eines Pkw-Anhängers soll dieser über ein eingebautes Solarpanel Strom erzeugen und damit zahlreiche Akkus von Handys oder Laptops gleichzeitig aufladen. Außerdem kann ein ebenfalls integrierter Lichtmast Beleuchtung für 35 Stunden liefern. Eine Satellitenantenne auf dem Anhänger ermöglicht zudem mobiles Internet für rund 200 Geräte im Umkreis von 300 Quadratmetern. Für ihre innovative Entwicklung haben die Horber den Johanniter-Ehrenamtspreis und eine Startfinanzierung bekommen. Jetzt sammeln sie weitere Spenden, um ihren ersten Prototypen vervollständigen zu können.



Sie möchten dieses Projekt unterstützen?
Der Ortsverband Horb freut sich über jede Spende!
Spendenkonto:
IBAN DE37 3702 0500 0020 1216 31
Verwendungszweck: Lichtblick

Neues Ausbildungsangebot
Pflegehilfe mit Zukunft



Wertheim / In den nächsten Tagen startet am Johanniter-Bildungszentrum für Pflegeberufe mit rund 25 Plätzen eine neue, einjährige Ausbildung zur generalistischen Pflegehilfskraft. Während eine bundesweite Regelung weiterhin auf sich warten lässt, gehen die Johanniter in Baden-Württemberg bereits neue Wege: Die Ausbildung vermittelt praxisnahes Wissen und Fähigkeiten, die direkt im Pflegealltag gebraucht werden – zum Beispiel bei der Unterstützung im Bereich Körperpflege, bei der Mobilisation sowie im Umgang mit pflegebedürftigen Menschen und ihren Angehörigen. Auch Themen wie Kommunikation, Beobachtung des Gesundheitszustands und das Erkennen von Notfällen sind wichtige Bestandteile. Ziel ist es, die Auszubildenden bestmöglich auf die vielfältigen Aufgaben in der Pflege vorzubereiten und ihnen den Einstieg in die weiterführende Ausbildung zur Pflegefachkraft zu erleichtern. Sobald die bundeseinheitliche Ausbildung eingeführt wird, sind die Johanniter bereit für einen nahtlosen Übergang und können ihre Erfahrungen einbringen.

Infos zum Ausbildungsangebot:



Fotos: Johanniter/Marcus Brodt

Fotos: Johanniter/Sabine Weigel, Johanniter/Jana Stimmel

Perspektivwechsel im Klassenzimmer
„Respekt für Rettungskräfte“ an Mannheimer Schulen

Mannheim / Lautes Stimmengewirr, jemand schreit: „Warum helft ihr nicht schneller?“ Schüler in Rettungsdienstjacken beruhigen, versuchen sich zu konzentrieren. Doch der Druck steigt: Eine verletzte Mitschülerin krümmt sich vor Schmerzen. Stress liegt in der Luft. An der Humboldt-Werkrealschule ist das zum Glück nur ein Rollenspiel. Doch es zeigt eindrücklich, wie belastend Rettungseinsätze sein können – besonders, wenn Einsatzkräfte behindert werden.

Wie es sich anfühlt, wenn man helfen will, aber angeschrien wird, das erlebt die Klasse am eigenen Leib und reflektiert diese Eindrücke anschließend. Mit unserem neuen Projekt „Respekt für Rettungskräfte – Perspektivwechsel im Klassenzimmer“ vermitteln wir Jugendlichen lebhaft, wie es ist, im Einsatz unter Druck zu stehen. Und wie belastend es ist, wenn aufgebrachte Angehörige die Hilfe erschweren. „Viele Jugendliche wissen nicht, wie wenig Informationen Rettungskräfte haben und wie hektisch es im Einsatz zugeht“, sagt Projekt-Initiatorin Therese Helfert. „Durch den Rollentausch entstehen echte Aha-Momente. Themen wie kulturell geprägte Kommunikation oder der Irrglaube, der Rettungsdienst käme in manchen Vierteln später, werden offen angesprochen.“

Der erfolgreich absolvierte Testlauf zeigt: Wir können Vorurteile aufdecken und Verständnis und Respekt schaffen. Deshalb bringen wir das Projekt nun in weitere Brennpunktschulen. Denn Respekt kann man lernen, wenn man bereit ist, die Perspektive zu wechseln.

Unterstützen Sie unsere Kinder- und Jugendarbeit!

Spendenkonto:
IBAN: DE07 3702 0500 0004 3005 01
BIC: BFSWDE33XXX (SozialBank)
Stichwort: Kinder- und Jugendarbeit Baden



Kameralicht trifft Erste Hilfe
Tigerenten Club filmt Johanniter-Jugend

Mannheim / „Kamera läuft. Und, bitte!“ Am 12. April wurde die Gruppenstunde der Johanniter-Jugend in Mannheim zum echten TV-Set. Ein Kamerateam der beliebten Kindersendung „Tigerenten Club“ war zu Gast, um mit Kinderreporterin Karla eine Reportage zum Thema Erste Hilfe zu drehen. Im Fokus: Wie Kinder bei der Johanniter-Jugend lernen, im Notfall richtig zu handeln. Die Aufregung war groß, die Begeisterung noch größer. Stolz präsentierten die neun Jugendlichen ihr Wissen: Wie messe ich den Puls? Was tun, wenn sich jemand verletzt hat? Dann war Reporterin Karla selbst gefordert. Mit Unterstützung der Johanniter-Jugendlichen schlüpfte sie in die Rolle der Ersthelferin und stellte sich einem realitätsnah nachgestellten Notfall. Für die Jugendlichen war der Dreh ein spannendes Erlebnis und ein starkes Zeichen dafür, wie engagiert junge Menschen helfen lernen.

Hier geht es zum Beitrag:



Neue Rettungswache Schnelle Hilfe direkt vor Ort

Steißlingen / Die Johanniter haben im März eine neue Rettungswache in Steißlingen eröffnet – ein wichtiger Schritt für die schnelle medizinische Versorgung in der Region. Zunächst wird die Wache als sogenannte Containerwache betrieben, um den Standort zu prüfen, bevor weitere Investitionen getätigt werden. Die Rettungswache ist von Montag bis Sonntag jeweils von 7 bis 19 Uhr besetzt. Erste Erfahrungen zeigen: Der Standort direkt an der vierspurigen B33 und in der Nähe des Autobahnkreuzes Hegau ist gut gewählt. Durchschnittlich werden pro Schicht rund fünf Einsätze von Steißlingen aus gefahren. Das Haupteinsatzgebiet liegt jedoch im Bereich Singen und Radolfzell. Trotz der provisorischen Container-Optik ist die Wache natürlich bestens ausgestattet, damit im Notfall Hilfe schnell und effektiv vor Ort ist.



Bevölkerungsschutz 300 PS mehr für die Fahrzeugflotte

Ravensburg / Mit einem geländegängigen 18-Tonnen-LKW haben die Johanniter im Juni ein neues Einsatzfahrzeug in Dienst genommen. Speziell für den Bevölkerungsschutz konzipiert, ist der Mercedes Benz Arocs mit seinen 300 PS im Raum Oberschwaben stationiert und steht von dort aus für Einsätze in der gesamten Region und darüber hinaus bereit. Die Anschaffung ist eine direkte Reaktion auf die Erfahrungen aus den Hochwasserereignissen der vergangenen Jahre: Das geländegängige Logistikfahrzeug ist mit einer besonders hohen Bodenfreiheit und einer Wadfähigkeit von bis zu 75 Zentimetern ausgestattet – ideal, um auch unter extremen Bedingungen einsatzbereit zu bleiben. Zudem hat er eine hohe Zuladungskapazität, was den Transport von Material und Ausrüstung deutlich effizienter macht.

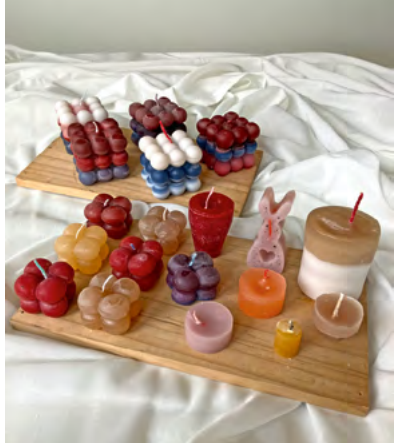
Finanziert wurde das Fahrzeug durch eine Kombination aus Spenden, Zuschüssen sowie Eigenmitteln der Johanniter. „Viele Menschen glauben, dass der Be-

völkerungsschutz vollständig vom Staat getragen wird“, erklärt Stefan Dittrich, Regionalvorstand aus Ravensburg. „Tatsächlich sind wir aber in hohem Maße auf die Initiative der Hilfsorganisationen, wie den Johannitern und deren Spendern angewiesen, um im Ernstfall schnell und professionell durch haupt- und vor allem ehrenamtliche Kräfte helfen zu können.“

Mit dem neuen LKW leisten die Johanniter einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Bevölkerungsschutzes und zur Bewältigung zukünftiger Krisen. Allen Spenderinnen und Spendern, die diese Investition möglich gemacht haben, gilt ein herzlicher Dank.



Fotos: Johanniter



Kursangebot Kreativ gegen Einsamkeit

Stuttgart / „Sie fühlen sich einsam und es fällt Ihnen schwer, andere Menschen kennenzulernen?“ – Mit dieser Frage beginnt das Projekt „gemeinsam.kreativ.nachhaltig“, mit dem die Johanniter Frauen in belastenden Lebenssituationen Wege aus der Isolation aufzeigen möchten. Ziel ist es, Begegnungen zu schaffen, Kreativität zu fördern und ein unterstützendes Miteinander aufzubauen. In

wöchentlichen Werkstattzeiten treffen sich Frauen zum kreativen Arbeiten – mit Gips, Beton, Farben, Wolle oder beim Nähen und Basteln. Dabei steht der persönliche Austausch ebenso im Mittelpunkt wie das gemeinsame Tun. Einfache Sprache, visuelle Hilfen und kostenfreie Kinderbetreuung sorgen für einen barrierearmen Zugang. Für viele der Teilnehmerinnen ist „gemeinsam.kreativ.nachhaltig“

schon jetzt mehr als ein Kurs: Es ist ein Ort des Ankommens, des Sich-Ausdrückens und des Dazugehörens.

Interessierte für den im Oktober startenden Kurs wenden sich bitte an:
Rabia Deniz
rabia.deniz@johanniter.de
Tel. 07 11 769782-25

Kinderkaufhaus Wo kleine Dinge Großes bewirken

Stuttgart / Fröhliches Kinderlachen, liebevoll hergerichtete Kleidung, Begegnungen bei einer Tasse Kaffee: Das Kinderkaufhaus „Zorella“ in Stuttgart-Ost ist ein besonderer Ort: lebendig, herzlich und voller Möglichkeiten. Dort finden Familien gut erhaltene Kinderkleidung, Spielzeug, Bücher, Fahrzeuge und vieles mehr – bezahlbar, nachhaltig und in guter Qualität. Von Dingen, die dort ein zweites Leben bekommen, gibt es viele Geschichten. Und auch von Menschen, die durch das Miteinander im Kaufhaus neue Wege für sich finden. „Zorella“ ist dabei weit mehr als nur ein Geschäft. Es ist auch ein Ort der Entwicklung: für Frauen, die neue berufliche Perspektiven suchen. Ohne formale Ausbildung erhalten sie hier eine praxisnahe Qualifizierung im Verkauf, lernen Beratung, Organisation und Teamarbeit – und gewinnen Selbstvertrauen. Eine der Verkäuferinnen erzählt: „Am Anfang war ich schüchtern und unsicher. Heute stehe ich selbstbewusst an der Kasse, kenne die Produkte, führe Kundengespräche und habe wieder Mut gefasst. Auch für meine Zukunft.“ „Zorella“ steht für gelebte Nachhaltigkeit und Gemeinschaft. Gebrauchtes wird weitergegeben, Ressourcen geschont, Müll vermieden und gleichzeitig Familien entlastet. Viele Secondhand-Artikel sind zudem schadstoffärmer als Neuware – gut für Umwelt und Gesundheit.



Unterstützung ist willkommen! Ob gut erhaltene Kindersachen, Zeit oder Geld – jede Spende unterstützt diesen besonderen Ort.

Infos und Kontakt:
www.johanniter.de/
zorella-stuttgart
Tel. 07 11 769782-60

Landesverband Baden-Württemberg

Landesgeschäftsstelle
Eichwiesenring 9
70567 Stuttgart
Tel. 0711 203030-0
info.bw@johanniter.de
www.johanniter.de/bw

Spendenkonto
IBAN: DE13 3702 0500
0004 3001 02
BIC: BFSWDE33XXX
SozialBank AG

Impressum der Regionalseiten im Magazin Johanniter

Herausgeber / Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.,
Landesverband Baden-Württemberg, Eichwiesenring 9,
70567 Stuttgart, Telefon 0711 203030-400,
medien.bw@johanniter.de

Redaktion und Layout / Claudia Bangnowski, Wolfgang
Brenner, Jessica Flemming, Katharina Mössner, Mareen
Kupka, Annette Lorenz, Bettine Seng, Sonja Steinmaier-
Berner, Jana Stimmel, Sabine Weigel, Beatrice Weingart,
ARTWORK Werbeagentur, info@artwork-hannover.de

Titelfoto / Sonja Steinmaier-Berner

Druck, Verlag / be1druckt GmbH, Emmericher Str. 10,
90411 Nürnberg
www.johanniter.de/bw

Regionalverbände

1 / RV Stuttgart
Schwieberdingerstraße 58
70435 Stuttgart
Tel. 0711 136789-0
info.stuttgart@johanniter.de

**2 / RV Oberschwaben/
Bodensee**
Pfannenstiel 31
88214 Ravensburg
Tel. 0751 36149-0
info.ravensburg@
johanniter.de

3 / RV Ostwürttemberg
Stuttgarter Straße 124
73430 Aalen
Tel. 07361 9630-0
info.aalen@johanniter.de

4 / RV Baden
Saarburger Ring 61
68229 Mannheim
Tel. 0621 48303-0
info.mannheim@
johanniter.de

5 / RV Odenwald-Tauber
Frankensteiner Straße 4a
97877 Wertheim
Tel. 09342 91102-0
info.wertheim@johanniter.de

6 / RV Württemberg Mitte
Schweickhardtstraße 3
72072 Tübingen
Tel. 07071 989855-0
info.tuebingen@
johanniter.de



Unser gebührenfreies Service-Telefon
0800 0 19 14 14

Arbeiten mit

ZUKUNFTSTRÄUMEN & ZIVILCOURAGE

**Starte jetzt Dein FSJ oder BFD im
Landesverband Baden-Württemberg**

www.johanniter.de/fsj-bw



JOHANNITER

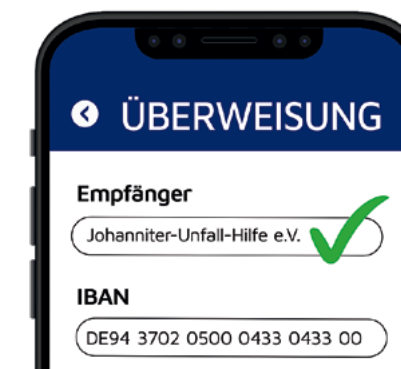


**Genau Dich
suchen wir!**

Gesundheit & Sicherheit

**Kühlt nicht der Tau die
Hitze? So ist das Wort
besser als die Gabe.**

Die Bibel, Sirach 18,19



Sicherheitscheck im Online-Banking

EU-Verordnung / Für einen zu-
sätzlichen Sicherheitscheck bei allen
Überweisungen sorgt vom 5. Oktober
an die sogenannte Empfängerprü-
fung (VoP) durch die Bankinstitute:
Nur wenn künftig beim Online-Ban-
king Empfängername und IBAN exakt
übereinstimmen, kann eine rei-
bungslose Ausführung sichergestellt
werden. Für Spenden oder Mitglie-
derbeiträge an die Johanniter müsste
also zukünftig immer „Johanniter-
Unfall-Hilfe e.V.“ eingetragen werden.
Bei bereits bestehenden Kontover-
bindungen ist keine nachträgliche
Änderung notwendig.



Digitale Hitzeschutzkampagne

Prävention / Mit einer Themenseite im Inter-
net sowie einem kostenfreien E-Book zum
Hitzeschutz bieten die Johanniter diesen Som-
mer konkrete Hilfestellungen für ältere und
chronisch kranke Menschen, Eltern sowie pro-
fessionelle Fachkräfte: Mit fachlich fundierten
Tipps zum Schutz vor Hitze und zur Präven-
tion von gesundheitlichen Folgen bieten die
Internetseite www.johanniter.de/hitzeschutz
sowie ein dort erhältlich E-Book wertvolle
Informationen für heiße Tage. Ein kostenloses
E-Learning zum Thema „Gut durch Hitzewel-
len kommen“ gibt es zudem unter
qr.johanniter.de/hitzewelle.



Zehn Jahre NINA-Warn-App

Jubiläums-Update / Mehr als 12 Millionen Men-
schen nutzen sie bereits – die Warn-App des Bun-
desamtes für Bevölkerungsschutz und Katastro-
phenhilfe (BBK). In einem aktuellen Update hat sie
viele Neuerungen erhalten: Neben den bewährten
„Notfalltipps“ gibt es neu den Themenbereich „Poli-
zeitipps“ mit umfassenden Informationen zur polizei-
lichen Kriminalprävention, Hinweise für Opfer von
Straftaten und praktische Tipps für mehr Sicherheit
im Alltag.
www.bbk.bund.de/nina



Service
**Lotse für
letzte Dinge.**

Foto: AdobeStock

Abschiede sind ein notwendiger Teil des Lebens. Statt den letzten Abschied zu tabuisieren, empfehlen die Johanniter, sich damit zu beschäftigen. Der neue „Abschiedslotse“ hilft dabei, Dinge zu ordnen. Für sich und auch für andere.

Wir Johanniter betreuen, begleiten und versorgen Menschen in den unterschiedlichsten Phasen des Lebens – und auch des Sterbens. Oft erleben wir dann die Ratlosigkeit von Menschen in Extremsituationen und hören drängende Fragen. Unsere wichtigsten Erkenntnisse und eine Vielzahl von Ratschlägen haben wir nun für Sie in unserem „Abschiedslotsen“ zusammengefasst – einem 26-seitigen Wegweiser für einen bewussten Umgang mit Sterben, Tod und Abschied.

Eigene Wünsche formulieren / Darin ermutigen wir alle, sich beizeiten mit letzten Dingen zu beschäftigen. Denn es ist gut, sich darüber klar zu werden, was man selbst möchte oder was sich Betroffene, Angehörige oder auch Freundinnen und Freunde für ihr Lebensende wünschen: Wie weit darf die im Notfall notwendige medizinische Behandlung gehen? Wer soll einen dabei begleiten? Wie soll einst der letzte Abschied gestaltet werden? Und wie möchte man schlussendlich seinen Nachfahren und Freunden in Erinnerung bleiben?

Weil das Thema Abschied nie einseitig ist und Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenslagen betreffen kann, richten wir uns mit dieser Broschüre ganz bewusst an alle, die sich mit der letzten Lebensphase auseinandersetzen möchten: An diejenigen, die gehen. Und die, die bleiben.

Unser „Abschiedslotse“ möchte dafür Anlass zur Beschäftigung mit diesen Themen sein und gleichzeitig schon konkrete Hilfestellungen bieten: Neben einer detaillierten Bestattungsverfügung und einer Checkliste für Erledigungen nach einem Sterbefall gibt es wertvolle Hinweise zur Gestaltung einer Trauerfeier, zu Ritualen und nicht zuletzt zur Praxis des Kondolierens – auch

mit neuen Formen des digitalen Zeitalters. Auch zum Umgang mit den eigenen Gefühlen und möglichen Hilfen haben wir viel Wissenswertes zusammengetragen.

Unser Lotsen-System / Weiterführende Literaturtipps, hilfreiche Adressen und sogar Bücher zu Spezialgebieten wie der Trauerarbeit mit Kindern runden den „Abschiedslotsen“ ab und machen ihn mit unseren weiteren Johanniter-Publikationen wie dem Testaments-Ratgeber „Viel mehr als ein Stück Papier“ und dem „Vorsorgelotsen – Wegweiser für den Ernstfall“ zum Teil eines umfassenden Hilfesystems. So kann jeder Weitsicht und Verantwortung gegenüber den Menschen seines Vertrauens beweisen.

**Aus dem Inhalt des
„Abschiedslotsen“**

- Letzte Hilfe - Vorbereitet sein
- Palliative Versorgung - Den letzten Weg begleiten
- Selbstbestimmung wahren - Rechtzeitig vorsorgen
- Die Welt ist eine andere - Wohin mit den Gefühlen?
- Die richtigen Worte - Achtsam und respektvoll
- Abschied nehmen - Passend zum Leben
- Trauerwege - Struktur im Alltag finden
- Formulare + Checklisten



**Bestellung und
Download**

Ihr kostenloses Exemplar des „Abschiedslotsen“ bestellen Sie einfach per E-Mail oder Telefon:
info@johanniter.de

Tel. 030 8 16 90 16 60
Alternativ schicken Sie eine Postkarte an:
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Matthias Jach, Lützowstraße 94,
10785 Berlin
Zugang zum Download:
www.johanniter.de/abschiedslotse

Lesertelefon



Ehrenamt
0800 56 43 664

Fragen Sie uns, wir antworten!
 Am 9. September von 10 bis 13 Uhr



Foto: Johanniter/Surma

Ob im Bevölkerungsschutz oder Rettungsdienst, bei der Betreuung und Begleitung von Geflüchteten oder der Unterstützung von Pflegebedürftigen und Älteren: Viele Johanniter-Dienste werden von engagierten Ehrenamtlichen getragen. Wer sich noch während des aktiven Arbeitslebens stundenweise für eine gute Sache einsetzen möchte oder im Ruhestand regelmäßig eine erfüllende Beschäftigung sucht, ist herzlich willkommen in der Johanniter-Gemeinschaft.

Welche Dienste Ehrenamtliche leisten können, wie eine Mitarbeit konkret aussieht und welche Ausbildungsmöglichkeiten die Johanniter dafür zur Verfügung stellen – diese Fragen und viele weitere beantwortet Ihnen unsere Expertin während unserer Telefonaktion am 9. September von 10 bis 13 Uhr



Foto: Privat

Nancy Kestler
 Referentin Ehrenamt,
 ist unsere Ansprechpartnerin für Sie. Fragen
 gerne auch schriftlich an:
 Johanniter-Unfall-Hilfe,
 Ehrenamt, Lützowstr. 94,
 10785 Berlin,
lesertelefon@johanniter.de

Fragen & Antworten vom Lesertelefon am 10. Juni zum Thema „Vielfalt“

Warum ist den Johannitern Vielfalt als Wert wichtig? Wir verstehen uns als Teil einer toleranten Zivilgesellschaft, in der Menschen zwar unterschiedlich, aber immer gleich viel wert sind. Durch unsere Dienste wollen wir den sozialen Zusammenhalt stärken und schätzen die Bereicherung durch unterschiedliche Erfahrungen und Lebensumstände.

Wie setzen sich die Johanniter in ihrer Arbeit für Vielfalt ein? In unseren Projekten fördern wir Vielfalts- und Frauennetzwerke. Wir fördern die Integration bzw. den Barriereabbau für Menschen mit Behinderung und entwickeln Schutzkonzepte, damit gelebte Vielfalt auch tatsächlich zum Berufsalltag gehören kann. Außerdem unterstützen wir die Demokratieförderung durch partizipative frühe Bildung, Betreuung und Erziehung in unseren Kindertageseinrichtungen.

Was möchten die Johanniter mit diesem Engagement erreichen? Wir haben die Erfahrung gemacht, dass vielfältig zusammengesetzte Teams und eine an Vielfalt orientierte Führung für gute Dienste sorgen. Außerdem möchten wir Zugangbarrieren abbauen und so gleiche Chancen für alle schaffen. Gemeinsam mit vier weiteren Hilfsorganisationen haben wir deshalb auch eine gemeinsame Erklärung für eine vielfältige und demokratische Gesellschaft verfasst. Darin verpflichten wir uns für die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen und treten jeder Form von Ausgrenzung und Diskriminierung entschieden entgegen. Gemeinsam arbeiten wir an unserer Vision, eine Welt zu schaffen, in der jeder Mensch die Möglichkeit hat, ein würdevolles und selbstbestimmtes Leben zu führen.

Weitere Informationen

www.johanniter.de/vielfalt

Porträt An Aufhören ist nicht zu denken.

Vor wenigen Wochen hat Helga Christ Jubiläum gefeiert: Seit 50 Jahren ist sie im Sanitätsdienst aktiv. Eine lange Zeit, in der im Ehrenamt viel passiert – und ein Kultgebäck entstanden ist.

In ihrer beruflichen Laufbahn hätte Helga Christ schon vor vier Jahren in Rente gehen können. Die gelernte Chemielaborantin machte dennoch anderthalb Jahre länger weiter. Ein Projekt musste noch abgeschlossen und das Büro organisiert werden. „Das war für beide gut – und mein Chef konnte noch auf mich zählen“, erklärt die 68-Jährige. Eine Frau, auf die Verlass ist. Bald steht der nächste Abschied an: Nach 50 Jahren scheidet sie nun auch aus dem aktiven ehrenamtlichen Dienst aus.

Etwas Soziales sollte es sein / Begonnen hat Helga Christ ihre „ehrenamtliche Karriere“ mit 18 Jahren. Etwas Soziales sollte es sein, ihre drei älteren Geschwister waren allesamt Krankenschwestern. Doch vor dem intensiven Kontakt mit den Patienten hatte Helga zu viel Respekt. „Meine damalige Ausbilderin erzählte von einem Helferabend der Johanniter und nahm mich einfach mit.“ So landet sie im Sanitätsdienst, fährt an den Wochenenden ehrenamtlich auf dem Rettungswagen mit, ist nach Feierabend bei Krankentransporten dabei, oder macht an freien Tagen Laborfahrten. Bis Ende der 70er Jahre wurden einige dieser Aufgaben von den neu dazu gekommenen Zivildienstleistenden übernommen. In einen der jungen Männer verliebt sie sich – er wird ihr Ehemann und Vater ihrer zwei Söhne.

Weil Job, Familie und Ehrenamt doch des Guten zu viel werden, zieht sie sich eine Weile aus dem Rettungsdienst zurück. Doch den Johannitern des Regionalverbandes Hessen West bleibt sie treu: Sie arbeitet im Büro des Bereitschaftsführers des Katastrophenschutzes und sorgt selbst auch für Nachwuchs im Verband. Einer ihrer Söhne ist Be-



Foto: Johanniter

rufsfirewehrmann und fährt auch ab und an für den Johanniter-Rettungsdienst. Der andere ist Notfallsanitäter und Praxisanleiter in Wiesbaden.

Schoko-Banane statt Zucchini / Seit ihre Jungs groß sind, ist auch Helga Christ wieder im Einsatz mit den Sanitätern. Als im Jahr 2001 einer der Kollegen beim Rosenmontags-Einsatz Geburtstag feiert, entschließt sie sich kurzerhand, zu backen. „Der Kuchen kam sehr gut an“, erinnert sich die ehrenamtliche Helferin. Ein Jahr später war klar: Ohne ihr Backwerk ist der nächste Rosenmontag-Einsatz nicht durchzustehen. Der Handlichkeit wegen steigt Helga Christ auf Muffins um. Seither sind ihre Leckereien zu Rosenmontag ein Muss. Die Schoko-Banane-Variante ist der erklärte Liebling. Ein Versuch mit Zucchini wurde verworfen. Jetzt sind es etwa 300 Muffins, die Helga Christ vor jedem Rosenmontag in der heimischen Küche backt. Jedes Jahr.

Mehr als nur Naschwerk / Dahinter steckt mehr als nur ein bisschen Naschwerk für lange Tage. Denn ehrenamtliches Engagement, wie das bei der sanitätsdienstlichen Absicherung von Großevents, basiert auf der Idee von Gemeinschaft. Wenn Menschen sich in ihrer Freizeit einbringen, um als Helfer für andere unterwegs zu sein, dann ist das „Wir“ besonders wichtig. „Sanitätsdienste sind lang, anstrengend und gehen oft an die Substanz. Da ist die gute Stimmung besonders wichtig“, sagt sie.

Und auch, wenn sie nun nicht mehr selbst im Sanitätsdienst unterwegs ist, den Johannitern bleibt sie noch eine Weile erhalten. Schon allein der dringend erwarteten Muffins wegen. / *Peter Altmann*



Foto: Daniela Schäfer

Drei Fragen an Klaus Preuß ...

... 73 Jahre, der seit 55 Jahren ehrenamtlich für die Johanniter aktiv ist und in Griesheim jüngere Generationen mit seiner Modellbau-Leidenschaft ansteckt.

Eine prächtige Modelleisenbahn-Anlage mit 18 Streckenabschnitten auf 100 Quadratmetern Fläche für ein Projektangebot an Jugendliche: Wie kam es denn dazu? / 2018 brauchten wir für die Anlage, die ich als Lehrer an einem Darmstädter Gymnasium vor mehr als 20 Jahren mit aufgebaut habe, eine neue Heimat. In einem Gebäude der Johanniter in Griesheim haben wir diese gefunden und bieten seit drei Jahren für Schülerinnen und Schüler einen Ort für unsere Modellbahn-AG.

Was gibt es im Projekt „Modellbahn“ zu lernen? / Ganz viel: Einmal rein handwerklich, wenn man etwa Landschaften modellieren muss. Oder auch ganz praktisch die Grundlagen der Physik, wenn es um Strom geht. Außerdem betreiben wir unsere Anlage bewusst über sieben analoge Stellwerke. Da müssen die Jugendlichen viel reden und miteinander kommunizieren, wenn sie sich über weite Strecken die Züge schicken.

Und was sagen die Teenager dazu? / Die haben Spaß! Wenn wir samstags um 10 Uhr mit dem Bauen anfangen, fragen sie spätestens um 14 Uhr, wann sie endlich die Züge fahren lassen können. Manchmal kommen auch Gäste aus unserer Tagespflege rüber und erinnern sich dann beim Anblick der Anlage staunend an ihre eigene Jugend.

Leserstimmen

E-Mail / Christine B. hätte sich für unsere Juni-Ausgabe einen kritischeren Denkanstoß zum Pflege-Alltag mit den eigenen Eltern gewünscht. „Das Thema Pflege, Verpflichtung und Umgang damit ist eine gute Idee und sehr wünschenswert, da leider bitterer Alltag. Die Art und Weise wie das von Herrn Kron gemacht wurde, ist leider völlig ungeeignet. Diese Art schürt nur das Vorurteil, dass vor allem Töchter oder Nichten undankbare und egoistische Personen sind. Das ist grundfalsch. Tatsache ist, dass ältere Menschen sehr oft beratungsresistent sind und ihre Töchter als persönliches Eigentum benutzen. Wie sie sich sicher schon denken konnten, hatte ich selbst so eine Mutter. Sie hat mich an den Rand des Burn Outs gebracht. Erst eine Angehörigenberatung hat uns geholfen. Dabei wurde mir endlich der Rücken gestärkt gegenüber meiner Mutter Grenzen zu ziehen. Dazu muss man aber die Situation in ihrer realistischen Gegebenheit sehen und nichts beschönigen.“

Ihre Nachricht

Leserbriefe
Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. Marketing/Kommunikation,
Lützowstraße 94,
10785 Berlin
leserbriefe@johanniter.de
www.facebook.com/DieJohanniter

Servicetelefon
Rund um die Uhr.
365 Tage im Jahr. Sie haben Fragen zu Ihrer Mitgliedschaft? Ihre Anschrift hat sich geändert? Sie interessieren sich für die Dienstleistungen der Johanniter?
Tel. 0800 32 33 900 (kostenlos)
info@johanniter.de

Die Johanniter in den Sozialen Medien

Immer aktuelle Berichte, Videos und Einblicke in unsere Arbeit gibt es in folgenden Kanälen:

- facebook.com/DieJohanniter
- instagram.com/die_johanniter
- tiktok.com/@die_johanniter
- youtube.com/johanniter

Denkanstoß Nein und Amen.

Da stand sie. Nackt. Stolz. Mit wehen-dem Haar. Und dem Apfel in der Hand. So stelle ich mir sie vor. Eva. Nachdem sie Nein sagte. Zu dem Verbot. Zum Paradies. Und zu Gott. Für das Neinsagen – dafür wurde Eva bestraft und vertrieben. Bis heute wird Eva dafür die Schuld in die Schuhe geschoben und mit ihr allen anderen Frauen auch. Je nach Gemeinde oder Kirche mehr oder weniger. Frauen sollen sich unterordnen, einfügen, heiraten, Hausfrau werden und Kinder bekommen.

Lieber lieb als anstrengend? / Frauen aber, die Nein sagen, gelten in unserer Gesellschaft als zu laut, zu anstrengend, zu fordernd. Denn Frauen sollen lieb sein, schön lächeln und ihrer Umgebung ein gutes Gefühl geben. Kurz: Frauen sollen Ja sagen. Das Ja ist freundlich. Es baut Beziehung auf. Das Ja bejaht. Stimmt zu. Schließt sich an. Es versöhnt. Es schafft. Es baut. Ganz am Anfang unserer Welt stand das große Ja Gottes zu unserer Welt. Und zu uns. Am Anfang war das Wort: das Ja. Gottes Ja an uns. Schöpfung. Bund. Liebe. Taufe. Abendmahl. In Gottes Ja stecken Gnade, Versöhnung, Frieden, Annahme, Liebe. Und schließlich Jesus Christus. Gottes menschengewordenes Ja.

Aber in diesem Ja Gottes steckt auch immer ein Nein. Denn Gott und Gottes Wirken lassen sich nie in einem einzigen Wort beschreiben. Zum Ja gehört eben auch das Nein. Alles Leben steht unter dem Zuspruch Gottes, und gerade deswegen müssen wir da Nein sagen, wo es nötig ist, wo das Leben, die Schöpfung oder der Mensch bedroht, abgewertet oder ungerecht behandelt werden.

Ermutigt und stiftet an / Das Nein. In ihm steckt ein Stopp. Eine Unterbrechung. Eine Grenze. Ein „so geht es nicht weiter“. Das Nein unterbricht. Beendet. Verneint. Lehnt ab. Deshalb ist es wohl auch so schwer zu sagen... Und doch müssen wir es.



Vielleicht kann es uns helfen, ermutigen und anstiften, wenn wir aus unserer Geschichte die Neinsagenden hervorholen. Wie Eva, Judith, Jona oder Jesus selbst. Wie Rosa Parks, Martin Luther King, Sophie Scholl, Masha P. Johnson, Sinead O'Connor. Wie Fridays for Future, die Frauen im Iran und jede einzelne CSD-Demonstration.

Wir müssen Nein sagen. Denn im Nein steckt immer auch ein Ja, zu einem anderen Zustand. Ein Ja zu Gerechtigkeit. Ein Ja zu Gott. Ein Ja zum Leben. Einem guten Leben für alle. Das Wort Amen ist Teil der jüdischen, christlichen und muslimischen Tradition. Es kommt aus dem Hebräischen und bedeutet „So sei es“. Es meint aber mehr. Die Verb-Wurzel אמן meint „fest/zuverlässig sein“. Amen kann also auch bedeuten „sich fest machen in, sich verankern in, sich ausrichten auf Gott“. Ein Amen drückt Zustimmung aus, Vertrauen, Anteilnahme und soll das Vorangesagte bekräftigen. Was ist dem Nein also noch hinzuzufügen? Ein Amen. Und wie! Nein und Amen. / Maïke Schöfer



Maïke Schöfer

36, ist Pfarrerin in Berlin-Adlershof und schreibt sowohl digital im Netz und analog im Talar gegen Ungerechtigkeiten an. Ihr Buch „Nö – Eine Anstiftung zum Neinsagen“ ist im Piper Verlag erschienen (siehe auch Verlosung S. 30).

Beiträge in der Rubrik „Denkanstoß“ geben nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wieder
Foto: Bahar Kaygusuz / Piper Verlag / Illustration: raufeld/Martin Rümmele

Rätselspaß

nützlich, passend	▼	Name zweiter Rhein- zuflüsse	Luftrolle (Sport)	▼	be- stimm- ter Artikel	Haar am Augen- lidrand	▼	früher: Diener in Livree	römi- scher Kaiser
Stadt in Mittel- italien, am Arno	▶		▼	6	Frage- wort	▶			▼
Bild- hauer- kunst- werk	▶					4		eine Zahl	
▶				Frau, die ein frem- des Kind stillt	Senke vulkani- schen Ur- sprungs	▶		▼	
ugs.: heftig, sehr stark		Hafen- stadt in Mexiko	▶	▼				2	
▶					Schwert- wal		Elek- tronik- messe in Berlin		Fußglied
fließen- de Elek- trizität		wert- volles Möbel- holz	Figur bei Wilhelm Busch	▶	▼		▼		▼
▶	5	▼				asia- tischer Halbesel		kuban. Politiker: ... Guevara	
Bestie	größere Anzahl, Gruppe		Teil der Uhr	Trainer, Betreuer (engl.)	▶				3
Gewürz; Farb- stoff	▶		▼		9		Steigen und Fal- len des Wassers		der Rote Planet
▶	7			ein Europäer	Lebens- hauch	▶		1	▼
Zimmer- winkel		kleinstes Beiboot auf Schiffen	▶	▼				persön- liches Fürwort	
▶					linker Neben- fluss der Fulda	▶		▼	
schneller Auto- fahrer		Ersatz- an- spruch	▶	8					

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---



Rätseln & gewinnen!

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir drei Exemplare des Buchs „Nö – Eine Anstiftung zum Neinsagen“ unserer „Denk-anstoß“-Autorin Maike Schöfer.

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Schicken Sie uns Ihre Lösung bis zum 30. September an: gewinnspiel@johanniter.de oder auf einer frankierten Postkarte mit Ihrer Anschrift an folgende Adresse:
Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Marketing/Kommunikation
Postfach 110727
10837 Berlin

Eine Teilnahme über Gewinnspiel-Clubs ist ausgeschlossen.
Lösungswort der Ausgabe Juni 2025: PFINGSTROSE
Die Gewinnerinnen und Gewinner des Buchs „Manchmal ist es sogar lustig“ von Norbert Kron sind: Gerhard S. (Bad Urach), Peter N. (Troisdorf) und Ingrid L. (Ludwigshafen am Rhein).

Augenklick

„Bootsgast“ zu werden, das heißt mitnichten, munter auf Gewässern herumgepaddelt zu werden. Als Voraussetzung zur Qualifikation als Bootsführer ist es vielmehr ein wichtiger Schritt in der Ausbildung von Ehrenamtlichen im Wasserrettungsdienst. Durch fachkundiges Bergen von Verunglückten (oder einer Puppe) haben Sarah Spreitzer und Mirka Dembski vom Regionalverband Essen der Johanniter unlängst ihre Prüfung erfolgreich abgeschlossen und sind jetzt bereit für die Mission: Leben retten!



Foto: Nora Ulrich

Impressum Verbandszeitschrift der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.

Herausgeber Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Marketing/Kommunikation, Lützowstraße 94, 10785 Berlin
Redaktion Wolfgang Brenner (verantwortlich), Claudia Hauptmann, Tonja Knaak, Therese Raatz, Claudia Schreiber redaktion@johanniter.de
Grafik Raufeld Medien GmbH, Paul-Lincke-Ufer 42/43, 10999 Berlin; Lisa von Klitzing, Daniel Krüger (Kreativdirektion)
Titelfoto Nikolaus Brade
Druck, Verlag & Anzeigen be1druckt GmbH, Emmericher Straße 10, 90411 Nürnberg

Gültige Anzeigenpreisliste 1/24 Gedruckt auf Recyclingpapier, das mit dem BLAUEN ENGEL ausgezeichnet ist. Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 7. Oktober 2025. Die nächste Ausgabe wird am 28. November per Post versendet. Teile der Auflage enthalten Beilagen der Josef Witt GmbH und der Heinrich Heine GmbH.

Keine Haftung für unverlangte Einsendungen jeglicher Art.
Für Mitglieder der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. ist der Bezug der Zeitschrift im Mitgliedsbeitrag enthalten. Eine gesonderte Berechnung des Bezugspreises erfolgt nicht.



www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Druckerzeugnis ist mit dem Blauen Engel zertifiziert!

Unser Weißwein-Tipp für Genießer

57%
REDUZIERT!



8 Flaschen + 2 Weingläser statt € 99,50 nur € **42⁹⁰**

VERSANDKOSTENFREI BESTELLEN: hawesko.de/johanniter



Vorteilsnummer
1119362

Sie erhalten 8 Fl. im Vorteilspaket mit 2 Gläsern der Serie PURE von Zwiesel Glas, gefertigt aus Tritan® Kristallglas, im Wert von € 19,90. Telefonische Bestellung unter 04122 50 44 55 mit Angabe der Vorteilsnummer (wie links angegeben). Versandkostenfrei innerhalb Deutschlands. Max. 3 Pakete pro Kunde und nur, solange der Vorrat reicht. Es handelt sich um Flaschen von 0,75 Liter Inhalt. Alkoholische Getränke werden nur an Personen ab dem vollendeten 18. Lebensjahr geliefert. Informationen zu Lieferbedingungen und Datenschutz finden Sie unter www.hawesko.de/service/lieferkonditionen und www.hawesko.de/datenschutz. Weitere Produktinformationen (Lebensmittelkennzeichnung) finden Sie auf www.hawesko.de auf der jeweiligen Artikelseite. Ihr Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor Hawesko GmbH, Geschäftsführer: Alex Kim, Nicolas Tantzen, Handelsregistereintrag: HRB 99024 Amtsgericht Hamburg, USt-Identifikationsnr: DE 25 00 25 694.

HAWESKO
JEDER WEIN EIN ERLEBNIS